

Beförderungsfeier vom Freitag, 12. Mai : Gastrecht bieten zu dürfen, ist eine Ehre

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **68 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beförderungsfeier vom Freitag, 12. Mai

Gastrecht bieten zu dürfen, ist eine Ehre

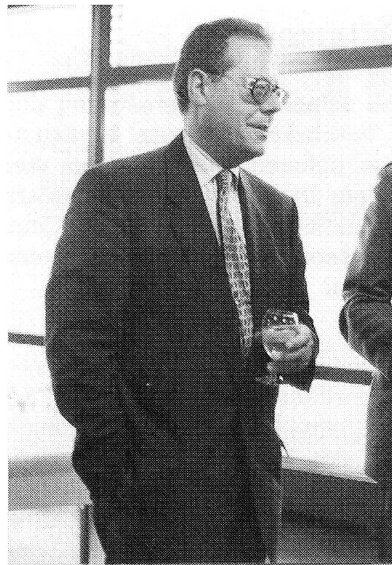
Fast unter diesem Slogan könnte die Einstellung der bernischen Gemeinde Kirchberg sein, denn die Behörden und die Einwohner freuen sich stets, den Foursierschulen Gastrecht bieten zu dürfen. Und so gestaltete sich dieser Anlass in einem würdigen Rahmen, der alle Anwesenden zu begeistern vermochte.

-r. Der «Saalbau» war bis auf den letzten Platz besetzt, als Schulkommandant Oberst i Gst Champendal an Divisionär Liaudat die Brevetierung der Foursierschule 1/95 melden konnte. Den festlichen Rahmen prägte einmal mehr die in der ersten Klasse aufspielende Musikgesellschaft Kirchberg-Ersigen, unter der Leitung von Ulrich Hegnauer.

Laufend mit Neuerungen konfrontiert

Zum letzten Mal wandte sich der Schulkommandant nochmals an seine «Schützlinge»: Wohl seien vorerst das Verwaltungsreglement, der Behelf für den Einheitsfourier und der Truppenhaushalt «Reglemente mit sieben Siegeln» gewesen. Dank dem grossen Einsatz und mit viel Selbstentbehrung hätten die angehenden Fouriere diese «Reglemente» anhand von Übungen und Fallstudien kennen und anwenden gelernt. Nun gelte es aber, das grosse Wissen in die Praxis umzusetzen.

Er machte jedoch die angehenden Fouriere darauf aufmerksam, dass man sich nicht nur im Zivilleben ständig fortbilden müsse, sondern auch in der Armee. «Als erste Foursierschule nach dem Start zur Armeereform '95 haben die Foursieranwärter somit schon viele Änderungen gegenüber früher als normales Grundwissen vermittelt erhalten», meinte Oberst i Gst Champendal und gab den Tip mit auf den weiteren militärischen Weg: «Dennoch werden die Fouriere im militärischen Werdegang



Ständerat Prof. Dr. Ulrich Zimmerli wusste mit seiner gehaltvollen Ansprache die Zuhörer zu begeistern.

Fotos: Meinrad A. Schuler



Die einzige Frau und zugleich Musterschülerin: Karin Gavazza-Okle, Oberengstringen.

laufend mit Neuerungen konfrontiert.» Als engagierter Fouriere nähme man deshalb bei der Weiterentwicklung, zum Beispiel in den Bereichen EDV oder bei der Verpflegung aktiv teil.

Nahezu 90 Foursieranwärter wurden schliesslich nach dem «Bernermarsch» zu Einheitsfourieren ernannt.

«Ein guter Fourier muss clever sein»

Grosser Applaus erhielt Ständerat Prof. Dr. Ulrich Zimmerli, ordentlicher Professor an der Universität Bern. Seine fundierte Ansprache



Ein weiterer Ehrgast an der Beförderungsfeier war der französische Militär-Attaché in Bern, col Patrick Gillmann, hier mit Schulkommandant Oberst i Gst Champendal (links) und Oberst i Gst Pietro Donzelli, Projektleiter SCOS, Stab GGST.

(siehe ebenfalls «Editorial») war alles andere als eine «trockene Abhandlung eines Themas». Lebendig, einführend und mit erstaunlich grossen Sachkenntnissen verstand er es, die Zuhörerinnen und Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. So zum Beispiel bei der Aussage: «Ein guter Fourier muss clever sein – mit clever meine ich klug, geschickt, schlau und krea-

tiv. Die zur Verfügung stehenden Verpflegungskredite sind bekanntlich sparsam bemessen. Nützt den Handlungsspielraum aus. Mehr kann und darf ich dazu nicht sagen, aber man hat gewiss gemerkt, was ich mit dieser Empfehlung fügte er noch hinzu: «Moral sowie geistige und körperliche Einsatzbereitschaft der Truppe hängen zu

einem sehr grossen Teil vom Wirken des Fouriers ab. Oder anders formuliert: Auch der mit dem modernsten privaten Natel ausgerüstete, auf effizienteste Marktbeobachtung bedachte Fourier verschafft sich Respekt und Wertschätzung erst dann, wenn auch die interne Kommunikation auf allen menschlichen Ebenen stimmt.» ■

In Kürze

Erste Militärlieferwagen «Duro» im Einsatz

mf. Der Duro, ein Militärlieferwagen 4x4, geländegängig mit 2,2 t Nutzlast, ist eine Eigenentwicklung der Firma Bucher-Guyer AG (Niederweningen). Er wird in zwei Konfigurationen, als Mannschafts- und als Kommandowagen, gefertigt. Bucher-Guyer hat als Generalunternehmer mit sechs weiteren Schweizer Firmen ein Konsortium für die Produktion des Duro gebildet. Rund 190 Firmen sind im Inland und 35 im Ausland an der Beschaffung beteiligt. Schon jetzt ist absehbar, dass die Wertschöpfung in der Schweiz über den ver-

traglich vereinbarten 70% liegen wird.

Der Duro löst die Mowag 4x4 und die Unimog S ab. In diesem Jahr werden 210 Mannschaftswagen für Rekruten- und Kadernschulen und 110 Kommandowagen zum Einbau der Funkausrüstung, also insgesamt 320 dieser Geländefahrzeuge, der Armee abgeliefert. Die letzten Mannschaftswagen aus der ersten Tranche von 2000 Fahrzeugen sollen im Juni 1999 der Truppe übergeben werden. Die Beschaffung verläuft programmgemäss.

abgebaut. Trotz des weiter zunehmenden Spardrucks konnten die Entlassungen auf 37 Personen beschränkt werden, was 1,4% der insgesamt 2576 Arbeitsplätze entspricht, die bis 31. März 1995 aufgehoben wurden.

Trend

Nach den Orientierungen des Chefs EMD über die neusten EMD-'95-Struktur- und Organisationsentscheide ist heute absehbar, dass der Personalabbau mehr als 5000 Stellen betrifft. Die detaillierte Planung darüber wird von den bezeichneten neuen Linien- und Personalchefs EMD '95 bis Ende 1995 erarbeitet.

Militärbibliothek

emd. Der verstorbene Toggenburger Industrielle Georg Heberlein hatte in jahrelanger Arbeit eine unschätzbare Sammlung von Briefen und anderen Schriftstücken mit den Unterschriften berühmter Persönlichkeiten zusammengetragen. Darunter befinden sich Wallenstein, Karl der Kühne, Napoleon, Cromwell, Friedrich der Grosse, Admiral Nelson, Lady Hamilton, Dufour, Guisan, Gottfried Keller

und Carl Spitteler. Seine Erbinnen und ihre Familien haben diese Sammlung in grosszügiger Weise der Eidgenössischen Militärbibliothek (EMB) vermacht.

Personalabbau

emd. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) hat seinen Personalbestand im ersten Quartal 1995 um weitere 199 Personen

Neues Militärgesetz

gb. Die Referendumsfrist für das neue Militärgesetz (MG) ist am 15. Mai unbenutzt abgelaufen. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) beabsichtigt, dem Bundesrat zu beantragen, das MG auf den 1. Januar 1996 in Kraft zu setzen. Es bildet die umfassende gesetzliche Grundlage für die Armee '95 und Militärverwaltung und stellt eine eigentliche «Wehrverfassung» dar. ■